

Erinnerungssteine

Palmen? Azurblaues Wasser? Schnnweißer Strand? Brauche ich nicht. Denn ein Strand ohne Steine ergibt in meinen Augen überhaupt keinen Sinn. Wenn ich am Strand bin, dann brauche ich Wind, der meine Gedanken durchpustet. Dann brauche ich das Rauschen der Wellen, das den Lebenslärm ein bisschen dämpft. Und dann brauche ich Steine unter den nackten Füßen.

Denn jedes Mal, wenn ich am Meer bin, suche ich nach besonderen Steinen. Steine die anders sind: besonders glatt, besonders bunt, besonders aussagekräftig. Und dann nehme ich einen solchen Stein mit und stecke ihn in meine Hosentasche. Eigentlich ist das nur eine kleine Geste. Wenn man sich das aber mal genauer anschaut, dann ist das ein ziemlich heiliger Moment.

Da liegen diese unzähligen Steine am Strand. Es gibt sie schon seit Millionen Jahren. Sie haben einen tausende Kilometer langen Weg hinter sich. Wurde geformt und zerrieben, gespalten und glattgeschliffen. Und doch sind es so viele, dass die meisten Steine irgendwann zu Sand werden und kein Mensch sie weiter beachtet. Doch in dem Moment, wo ich mich herunterbücke und diesen einen Stein aufhebe, wird er herausgehoben aus der Bedeutungslosigkeit. Er bekommt von mir eine Bedeutung zu gesprochen.

Er wird zum Erinnerungsstein. Denn aus jedem Strandurlaub nehme ich einen Stein mit. Stecke ihn in meine Hosentasche und da bleibt er dann ein paar Wochen. Und immer wenn ich nach meinem Schlüssel krame oder nach einem Taschentuch, dann streifen meine Finger diese Steine. Und dann werde ich kurz daran erinnert, dass es mir vor gar nicht so langer Zeit mal richtig gut ging. Weil ich meine Gedanken in den Wind gehalten habe. Weil das Rauschen der Wellen mich für einen Moment ganz vereinnahmt hat. Und weil mich da kleine pieksige Steine unter meinem Fuß daran erinnern haben, dass ich lebe.

In der Bibel gibt es die Geschichte von Jakob, der einen Traum hat. Er träumt von einer Himmelsleiter, an der Engel auf und nieder fliegen. Und als er nach diesem Traum erwacht, nimmt er einen Stein, salbt ihn und sagt: Vor diesem Ort muss man Ehrfurcht haben. Hier ist gewiss ein Haus Gottes und ein Tor zum Himmel.

Der Stein in meiner Hosentasche und der Stein, den Jakob da aufstellt – beide erinnern uns daran: Die Welt ist voller „Tore zum Himmel“!

Vergesst das nicht!